

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bäst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Hudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 75.

20. September 1899.

Der auf Mittwoch, den 27. September d. Js. fallende hiesige

Viehmarkt wird aufgehoben.

Der Zutrieb, die Zufuhr und die Ausstellung von Händlervieh in den hiesigen Stallungen ist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haft verboten.

Donnerstag, den 28. September: Krammarkt.

Pulsnik, am 15. September 1899.

Der Stadtrath
Schubert, Brgmstr.

In den Gehöften Cat.-Nr. 49, 165 und 182 für Großröhrsdorf, sowie Cat.-Nr. 7 für Käslich ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 15. September 1899.
von Erdmannsdorff

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Oktober a. e. beginnende

IV. Quartal

des Pulsniker Wochenblattes.

Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrathes
zu Pulsnik

ladet die unterzeichnete Expedition ergebenst ein.

Diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, wollen ihre Bestellungen möglichst sofort erneuern, damit in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Unserem Blatte ist jede Woche eine „Illustrirte Beilage“ mit Erzählungen der besten Schriftsteller, sowie monatlich eine „Landwirtschaftliche Beilage“, welche außer allerhand nützlichen Nachrichten für die Landwirtschaft auch solche für's Haus und den Garten zc. enthält, beigegeben.

Der Bezugspreis beträgt 1 Mk. 25 S.

Zahlreichen Abonnements entgegengehend, zeichnet
hochachtungsvoll

Expedition des Pulsniker Wochenblattes.
E. L. Förster's Erben.

Die neueste „Versöhnungsaction“ in Oesterreich.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun hat wieder einmal einen seiner diplomatischen Winkelzüge in der hauptsächlich durch seine verkehrte slaveneundliche Politik selber so verworren gestalteten inneren politischen Lage des Kaiserstaates gethan. Denn die „Versöhnungskonferenz“, zu welcher der clericale Abgeordnetenhauspräsident Dr. Fuchs die Odmänner der verschiedenen Parteien des Abgeordnetenhauses für den 24. September eingeladen hat, gilt allseitig als vom Grafen Thun angeregt, derselbe fühlte offenbar das Bedürfnis, wieder einmal einen Versuch zu unternehmen, um aus der Sackgasse, in die er mit seiner famosen Politik gerathen, endlich herauszukommen. Ja, dieser Versuch drängte sich geradezu mit gebieterischer Nothwendigkeit auf, denn die alljährige Delegationsession naht allmählich heran, die Vorname der Delegationswahlen im Reichsrathe erheischt aber selbstverständlich dessen vorherige Einberufung, und wie die Verhältnisse liegen, muß im Abgeordnetenhaus der Versuch gemacht werden, zunächst die Actionsfähigkeit desselben wieder herzustellen. Auf der zu diesem Zwecke vom Präsidenten Fuchs einberufenen Odmänner-Conferenz soll dann gleichzeitig die Sprachenfrage erörtert und womöglich gelöst werden, denn der Sprachenstreit zwischen Deutschen und Tschechen ist ja der Urquell der ganzen heutigen politischen Misere in Oesterreich, wenn es gelingt, letzteren zu verstopfen, dann wäre dort mit einem Schlage Alles wieder gut.

Aber die Deutschen, d. h. die deutschen Oppositionsparteien in Oesterreich, haben alle Ursache, dem Ministerium Thun nach wie vor mit dem äußersten Mißtrauen gegenüber zu stehen, und darum giebt sich auch auf ihrer Seite unverhohlene Abneigung zur Beschickung der geplanten Odmänner-Conferenz kund, man weiß deutscherseits sehr wohl, daß der Gedanke zu dieser neuen „Versöhnungsaction“ vom Grafen Thun ausgeht. Zwar sollen die leitenden Persönlichkeiten

der deutschen Volkspartei und der deutschen Fortschrittspartei erklärt haben, sie seien zur Theilnahme an der Conferenz bei Dr. Fuchs bereit, aber nur unter der Bedingung, daß bis dahin die Sprachenverordnungen aufgehoben würden. Zu einem solchen Schritt scheint sich nun aber die Thun'sche Regierung in Hinblick auf ihre bisherigen tschechischen Freunde noch immer nicht verstehen zu wollen, dann jedoch kann auch ein etwaiges Erscheinen der Vertreter der deutsch-oppositionellen Gruppen auf der „Versöhnungskonferenz“ als ausgeschlossen gelten. Und die deutsche Opposition hat um so weniger Anlaß, aus ihrer seitherigen kühlen Reserve herauszugehen, als die angeregte Conferenz wohl nur dazu dienen soll, die Wahl der Reichsrathsdelegation ungehindert zu Stande zu bringen, wobei die Mithilfe der Linken nicht umgangen werden kann. Wenn dies jedoch wirklich der ganze Zweck der Conferenz sein sollte, dann kann man auch fast darauf wetten, daß bei dieser Veranstaltung die Deutschen durch allerlei Versprechungen und Verwöhnungen auf die weitere Zukunft nur hingehalten werden sollen, bis Graf Thun die Delegationswahlen glücklich durchgeführt hat; nachher braucht er das Parlament nicht, die Deutschen erhalten einen Fußtritt und der § 14 herricht im lieben Oesterreich flott weiter!

Die Deutschen wissen ebenjogut, wie die übrigen Parteien, daß Graf Thun die Delegationen nothwendig braucht, eben darum werden sie ihrerseits nichts dazu thun, was ihn hierbei fördern könnte. Sie würden auch durch eine Theilnahme an der projectirten „Versöhnungskonferenz“ ihre infolge des bisherigen passiven Widerstandes gegen die Regierung gewonnenen tactischen Vortheile wieder preisgeben, selbst wenn die Conferenz weiter keine practischen Ergebnisse zeitigen sollte, so wäre schon die einfache Thatsache der Beschickung derselben durch die deutschen Oppositionsparteien ein unleugbarer bemerkenswerther Gewinn für die Regierung. Was nun werden soll, wenn, wie es wahrscheinlich, die neueste „Versöhnungsaction“ des Grafen Thun scheitert; das bleibt allerdings noch abzuwarten, möglich wäre es immerhin, daß alsdann das Cabinet Thun doch endlich seiner Wege ginge. Ebenjogut ist es freilich auch möglich, daß sich dasselbe trotz allem und alledem an seinem Posten anklammert und vielleicht versuchen wird, die Delegationswahlen des Reichsraths mit Gewalt vornehmen zu lassen, denn dem Grafen Thun ist eben alles zugutruhen; dann würden allerdings wieder nette Scenen im österreichischen Parlament bevorstehen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntag, den 17. ds. Mts. beging der hiesige Turnbund sein diesjähriges Stiftungsfest in althergebrachter Weise durch ein Vormittags 10 Uhr veranstaltetes Wettturnen, bei welchem den fünf besten Turnern je ein Eichenkranz überreicht wurde, sowie durch einen Nachmittags erfolgten festlichen Umzug durch die Straßen unserer Stadt, welchem auf dem Schützenhause ein Schauturnen folgte, dem zahlreiche Turnfreunde mit großem Interesse beiwohnten. Abends fand Concert und darauf Ball statt, während des Concerts kamen verschiedene Stab- und Kränzenreigen zur Aufführung, die den allgemeinen Beifall der zahlreich erschienenen Gäste fanden, wie auch den am Tage gebotenen Leistungen allgemein die ungetheilteste Anerkennung zu Theil wurde. Gut Heil!

Pulsnik. Der am 1. October in Kraft tretende Winter-Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahnen enthält auf unserer Linie Kamenz-Arnsdorf-Pirna keine wesent-

lichen Veränderungen. Nur der von hier in der Richtung Arnsdorf verkehrende Nachmittagszug geht künftig bereits 1 Minute früher ab, 3 Uhr 22 Minuten. Ebenso verändern sich die Abfahrtszeiten des Sonntags und Dienstags von Dresden nach Kamenz verkehrenden sog. Theaterzuges nur um einige Minuten, nämlich: ab Dresden-A. Hauptbahnhof: 10,36, Dresden-N. Schlej. Bahnhof: 10,50, Arnsdorf: 11,35, Großröhrsdorf: 11,46, Pulsnik: 11,54, Bischoheim: 12,02 und an Kamenz 12,11 (also 3 Minuten später als bisher). Die vielerseits erwünschte tägliche Einlegung letztgenannten Zuges ist also leider noch nicht in Erfüllung gegangen.

Oberstein a. Fröhliche und genussreiche Stunden waren am vergangenen Sonntag dem hiesigen Turnverein beschieden. Derselbe feierte im Stellig'schen Gasthose sein diesjähriges Sommerabturnen, welches Nachmittags 4 Uhr seinen Anfang nahm. Obgleich in mehreren umliegenden Orten Erntefeste stattfanden, hatten sich viel fremde Turner nebst Damen eingefunden; auch die Ortsbewohner waren zahlreich erschienen. Das stattgefundenen Gerätheturnen, sowie die nach dem Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ zur Aufführung gekommenen Freitübungen, als auch der humoristische Reigen verdienten volle Anerkennung. Nachdem das Wahl vortrefflich gemundet, hielt ein ziemlich starkbesetzter Ball die Turngenossen von hier und auswärts in der heitersten Stimmung lange beisammen.

Der Herbst zieht sein buntes Kleid an und die fatten, gelbgrünen, roten und braunen Farben leuchten uns entgegen. Die Eichen und Kastanien schütteln ihre Früchte herab; die Birke wird bald goldene Blätter haben. Asten und Zinnien, Lobelien und Heliotrop, der wolkstreichende, vielverbreitete nordamerikanische Phlox decussata mit seinen kreuzweis stehenden Blättern, die gelbe oder braune Calceolophis und die farbenprächtigen Gladiolen treten in ihr Recht ein. In den Bäumen wird es stiller; empfindliche Schwalben, wie die weißkehligten Schwalben und der Kuckuck zogen bereits ab; jener wunderbare Naturvorgang, der einen außerordentlichen Ortsinn voraussetzt, der Vogelzug zum Süden beginnt. Wachteln und Sumpfvögel fliegen hoch, oft über 3000, ja bis 10,000 Fuß hoch und gern des Nachts. Der Sturmvogel fliegt in einem Vierteltag mehrere 100 Meilen weit; der schnellste Flieger aber bleibt die Schwalbe, die von Mitteldeutschland in einem Tage Nordafrika erreichen kann.

Die Tagesstunde beginnt jetzt um 5 Uhr und endet schon gegen 7 Uhr für die Mitte September. Ende August betrug die Abnahme des lichten Tages schon 2/3 Stunden. Der Unterschied zwischen dem längsten (21. Juni) und dem kürzesten Tage (21. Dezember) beträgt 8 Stunden 40 Min.

Am 14. dieses Monats hat eine abermalige Ausloosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 % Staatsschuldentaffenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzutügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume